



Helmut Qualtinger / Carl Merz

Hamlethargien

Sketche

„Lucky Laertes, the nightmare of Brooklyn ...“

Hamlet auf Wienerisch, im Krimi-Noir-Stil und als Dorfposse

In „Hamlet oder Der Schwierige“ erscheint die Tragödie als biederer Wiener Familienidyll, in dem Hamlet beim Mittagstisch über den neuen Gatten seiner Mutter klagt, während alles in österreichischer Melancholie versinkt. „Harte Fäuste, weiche Birnen“ verwandelt Hamlet in einen FBI-Agenten, der zwischen Nachbar, Rauschgift und Schießereien in groteske Actionklischees gerät. „Der Dorftrottel von Helsingör“ schließlich ist eine bäuerliche Posse im Dialekt, in der Hamlet und die Seinen an Dummheit, Missverständnissen und Grobheit zugrunde gehen. In allen drei Versionen wird das Pathos der Tragödie zerlegt und in Klamauk, Kitsch oder provinzielles Gerede verwandelt – eine dreifache Parodie.

Helmut Qualtinger

Text

(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.